



Entomologische Rundschau

„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

31. Jahrgang.
No. 4.

Samstag, 21. Febr. 1914.

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg**, Zoolog. Museum, **Berlin.**

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg**, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — Fernsprecher 5257.

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. **Abonnementspreis** der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs **Mk. 1.50**, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Zur Biologie der Aegeriiden *Synanthedon flaviventris* Stgr. und *Paranthrene tabaniformis* v. *rhyngiaeformis* Hb., sowie Zugehörigkeit derselben zur ungarischen Fauna.

Von *Ferdinand Tomala* in Csillaghegy (Ungarn).

Im Frühjahr, gelegentlich der Einsammlung der Saperdaknoten ähnlichen Anschwellungen an Pappelzweigen, welche die Raupen von *P. tabaniformis* Rott. verursachen, beobachtete ich in dünnen oder beschädigten Zweigen der selbst im entlaubten Zustande, im Winter, an ihrer grüngrauen Färbung leicht zu unterscheidenden Silber- oder Weißpappel (*Populus alba* L.) kleine Räupecchen, welche im Juli bis August die Falter der Aegeriide *Synanthedon flaviventris* Stgr. ergaben. Die Räupecchen fanden sich öfter auch in Nachbarschaft der *P. tabaniformis*-Raupen, mitunter selbst im Knoten derselben, oder in geringer Entfernung davon und verrieten ihre Anwesenheit durch an den im Ausbohren befindlichen winzigen Fluglöchern haftenden Mulm. Das Bohren dieser Aegeriiden-Räupecchen verursacht keinerlei Anschwellungen oder sonstige Deformationen der von ihnen besetzten Zweige. Es gehört daher schon ein geübtes Auge dazu, um sie zu entdecken, weil der nur lose anhaftende Mulm schon bei leisem Winde und der geringsten Bewegung der Zweige abfällt. Die Räupecchen leben da ganz in derselben Weise, wie die *P. tabaniformis*-Raupen, verpuppen sich wie diese

ohne Gespinst in ihren Fluglöchern, deren Öffnung sie mit einem Häutchen verschließen. Im Juli bis August (verspätet auch im September) schlüpfen die Falterehen, von deren Beschreibung ich, nachdem sie bekannt sind, absehe. In ähnlicher Weise wie bei *tabaniformis* schiebt die Puppe sich fast ganz aus dem Flugloche heraus und entläßt die schnell sich entfaltende Imago. Die von Dr. O. Staudinger und von anderen Entomologen wiederholte Angabe P. Stanges (siehe Stettiner Entomologische Zeitung 1883, pag. 177), „daß diese bis dahin nur in Mecklenburg und Sachsen gefundene Aegeriide in einer rauhblättrigen Weide — wahrscheinlich in der Sahlweide (*Salix caprea* L.) nicht viel oberhalb leichter Anschwellungen gefunden wird“, — fand ich nicht bestätigt. Obwohl ich diese in Ungarns Gebirgsgegenden überall und auch in der Ebene auf Wiesenterrain oft vorkommende Weidenart, die auch in der Nähe von Csillaghegy, auf der von da bis O-Buda sich erstreckenden Ebene sich findet, auf Grund dieser Angabe schon seit Jahren untersucht und beobachtet habe, konnte ich von unserem Tiere in dieser, wie auch in anderen Weidenarten nicht die geringste Spur entdecken.

Synanthedon flaviventris wurde noch in der Umgebung von Hamburg, Kiel, in Schlesien, ferner bei St. Petersburg und im Gouvernement Oblonetz in Rußland gefunden. Es wurden neuestens selbst die lebenden Raupen und Puppen in den Fraßstücken in Deutschland zum Kauf ausboten, und man muß sich mit Recht darob verwundern, welche schlechte

Botaniker (vielleicht welch gute Geschäftsleute?) die betreffenden Entomologen sind, die bisher die offenbar irrig als Weide bezeichnete Futterpflanze nicht zu agnoszieren vermochten.

Trotzdem, daß diese Aegeriide in Ungarn außer von mir bisher noch von niemandem beobachtet wurde, somit für unsere Fauna neu ist, dürfte dieselbe hier ziemlich häufig sein; denn die Weißpappel mit ihrem 25 Meter hohen und bis 1,9 Meter Durchmesser erreichenden Stamm, ihren mächtigen grün-grauen Aesten und der silberschimmernden Belaubung ist in Ungarn einer der beliebtesten Alleebäume, der auch in manchem Parke eine herrliche Zierde ist. Aehnlich anderen Pappelarten treibt diese besonders flach in der Erde kaum unter der Oberfläche weitläufig verlaufende, überaus zahlreiche Wurzeln, aus welchen die austreibenden Schößlinge weitverbreitete Gebüsche bilden, in deren Zweigen unter anderen diese Aegeriide nebst der bereits erwähnten *P. tabaniformis* Roth. die zu ihrem Gedeihen erforderlichen Bedingungen finden.

In den „kleinen“ Saperdaknoten ähnlichen, jedoch auf einer Seite eine Oeffnung zum Ausstoßen des Mulms aufweisenden Anschwellungen schwächerer

Zweige der Silber- oder Weißpappel leben schmutzig violett angeflogene kleinere Exemplare der *tabaniformis*-Raupe. Diese ergeben mitunter, im Süden des Verbreitungsgebietes unserer Pappel (welches sich jedoch auf Italien nicht erstreckt) jedoch häufiger die *var. rhyngiaeformis* Hb. Diese interessante Varietät kommt ausnahmsweise vereinzelt auch in nördlicheren Gebieten vor und wurde z. B. in Deutschland bei Leipzig gefunden. Die von mir bei Budapest gefundenen meist kleineren Exemplare haben auf der Unterseite eine oft auf mehrere Hinterleibssegmente sich verbreitende der *Synanthedon flaviventris* ganz ähnliche goldige Beschuppung. Die meisten sind wohl nur Uebergänge, aber ich fand auch am Donauufer bei Budapest, wo die Büsche der Silberpappel schon leider immermehr im Verschwinden sind, wie z. B. auf dem Gebiete der neuen Gasfabrik oft Stücke, welche unzweifelhaft echte *var. rhyngiaeformis* Hb. sind, wodurch die Zugehörigkeit dieser schönen Varietät zur ungarischen Fauna nachgewiesen erscheint. In *Sambucus Ebulus* L., in welchem die Raupe der *var. rhyngiaeformis* vermutet wird, habe ich bisher keine Aegeriidenraupen gefunden.

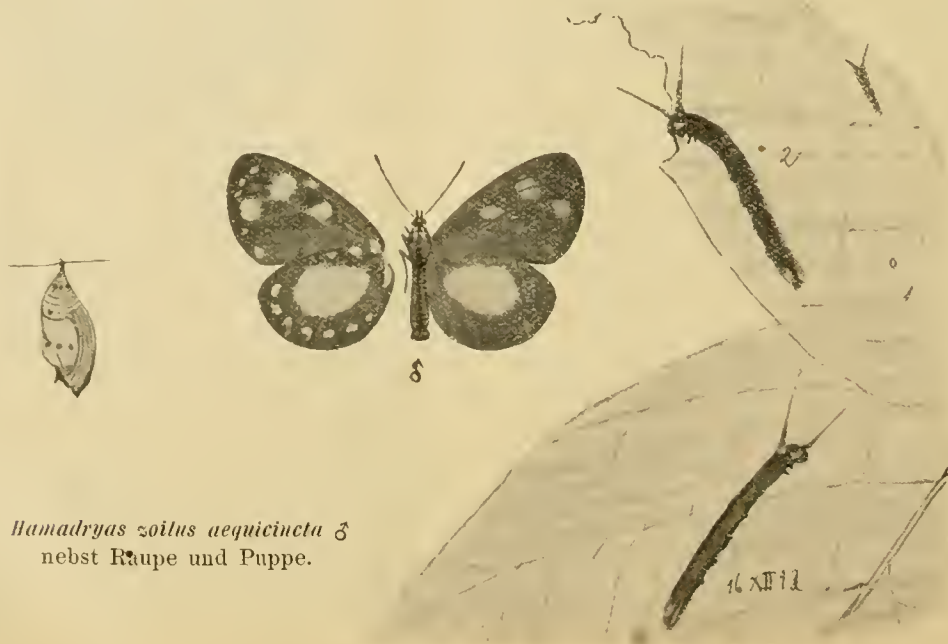
Ueber die Jugendstadien und die systematische Stellung der *Palaeotropinae* (*Tellervinae*).

Von *M. Okuyama*.

Mit 3 Abbildungen.

Die Raupe von „*Hamadryas (Tellervo) aequicincta*“ wurde von mir zuerst im Dezember 1912 an der Nordküste von Neu-Pommern auf einem Rankengewächse im Walde entdeckt. Seitdem konnte ich sie mehrmals züchten und ihr Jugendstadium genau studieren. Die Raupe mißt völlig erwach-

sen $3\frac{1}{2}$ cm, ist schlank gebaut, länglich rund, mit nur 1 Paar schwarzen fleischigen Tentakeln, die wie Hörner aussehen, versehen, während die Raupen von *Danais* und *Euptoca* 3—4 Paar, wenigstens 2 Paar Tentakeln haben (am Hinterleib fehlen Anhängsel). Die Raupen scheinen träge, kriechen langsam und sitzen tagelang auf denselben Blättern. Beim Aussehlfipfen aus dem Ei sehen sie ganz schwarz aus mit kleinen schwarzen Hörnern. Nach etwa 7 Tagen kann man schon die roten Punkte, die am vorderen und hinteren Teil des Leibes sich befinden, deutlich erkennen, die in der schwarzen Grundfarbe sehr auffallend aussehen.



Hamadryas zolus aequicincta ♂
nebst Raupe und Puppe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Tomala Ferdinand

Artikel/Article: [Zur Biologie der Aegeriiden *Synanthe don flaviventris* Stgr. und *Paranthrene tabiniformis* v. *rhyngiaeformis* Hb., sowie Zugehörigkeit derselben zur ungarischen Fauna. 19-20](#)